

Corona-Pandemie

War die erste Welle doch schlimmer als angenommen?

Krankenkassen und Ärzte bestätigen, dass die tatsächliche Zahl der Infektionen und Todesfälle wahrscheinlich sehr viel höher lag.

Von **Annika Joeres**

17. März 2021, 17:01 Uhr / Editiert am 19. März 2021, 10:17 Uhr / DIE ZEIT Nr. 12/2021, 18. März 2021 /

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN



Särge in einem Krematorium in Meißen © Felix Adler

Noch vor wenigen Monaten schaute die Welt bewundernd auf die deutsche Corona-Politik. Bundeskanzlerin Angela Merkel [<https://www.zeit.de/thema/angela-merkel>] zierte die Titelseiten internationaler Medien, sie wurde als "strahlende Regentin" bezeichnet, die *Washington Post* titelte: "Angela Merkel überflügelt alle".

Schließlich hatte Deutschland in der ersten Welle vergleichsweise geringe Zahlen an Corona-Infizierten und -Todesopfern gemeldet. In der offiziellen Statistik sprach das Robert Koch-Institut (RKI) bis Ende Juni von knapp 9.000 Menschen, die an Corona verstarben. Deutlich weniger als in Frankreich oder Großbritannien. Recherchen der *ZEIT* zeigen nun, dass die offizielle Statistik bis zum Juni im Vergleich zu anderen Ländern die tatsächliche Anzahl an Corona-Kranken und

Corona-Toten [<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2021-03/nachrufe-corona-verstorbene-jahrestag-erster-todesfall-pandemie>] unterschätzt hat – vergleichbare Länder in der EU hingegen haben ihre Zahlen überschätzt.

Corona-Zahlen

Was die Statistik verrät

Corona-Zahlen

Schönrechnen, rausreden, umdeuten

[<https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2021-03/corona-zahlen-statistik-deutschland-dritte-welle-pandemie-lockdown>]

Die Analyse der Corona-Zahlen → [https://www.zeit.de/autoren/E/Elena_Erdmann/index]

Der Grund dafür sind unterschiedliche Daten. Deutschland zählte im Gegensatz zu den Nachbarländern die Verdachtsfälle auf Corona nicht mit in die Zahl der Erkrankten

[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Fallzahlen.html].

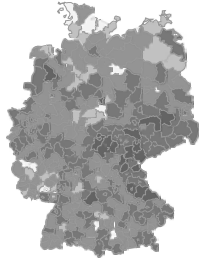
Weil aber gerade am Anfang Tests fehlten, vor allem in den Hausarztpraxen, mussten Ärzte durch Röntgenaufnahmen der Lunge oder aufgrund typischer Symptome wie etwa des Verlusts des Geruchssinns Corona diagnostizieren. Diese Diagnosen tauchen in der deutschen Statistik aber nicht auf. Dort stehen nur laborbestätigte, also mit PCR-Test geprüfte Fälle.

"Ich erinnere mich, dass in München einige Personen mit Verdacht auf Corona und typischen Symptomen tage- und sogar wochenlang keinen Ansprechpartner für einen Test fanden", sagt Frank Powitz, Lungenarzt aus München und Vorstandsmitglied im Bundesverband der Pneumologen. Er selbst hat seiner Erinnerung nach bis zu 200-mal die Verdachtsdiagnose gestellt, die in der Abrechnung der Ärzte mit U07.2 codiert ist – aber nicht in der RKI-Statistik auftaucht. Und wie wahrscheinlich ist es, dass die Verdachtsfälle auch erkrankt waren? "Die Verdachtsdiagnosen bei Fachärzten und in Krankenhäusern halte ich für sehr valide", sagt Powitz. Deutschland habe in den ersten Monaten die Anzahl der Corona-Fälle sicherlich unterschätzt

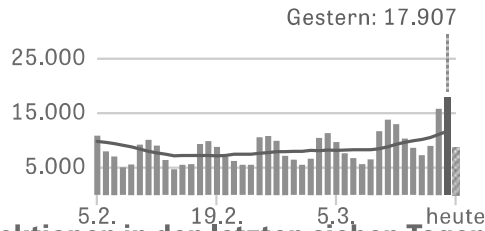
[<https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-02/coronavirus-pandemie-lungenkrankheit-virologie-alexander-kekule/komplettansicht>].

Die wichtigsten Zahlen zur Corona-Pandemie

Deutschland



98,7
 Sieben-Tage-Inzidenz
 2.637.449 Fälle gesamt, 75.022 Tote



Meiste Neuinfektionen in den letzten sieben Tagen

Je 100.000 Einwohner / absolut

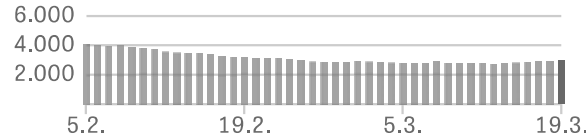
Greiz TH	554,4 540
Vogtlandkreis SN	369,0 834
Wartburgkreis TH	354,7 422
Saale-Orla-Kreis TH	348,6 280
Schmalkalden-Meiningen TH	308,2 385

Kreise über 200: 25 • **100-200:** 145 • **50-100:** 184 • **35-50:** 47

Stadt- oder Landkreis suchen

Intensivstationen

Aktuell **2.951** Covid-19-Patienten in Intensivversorgung

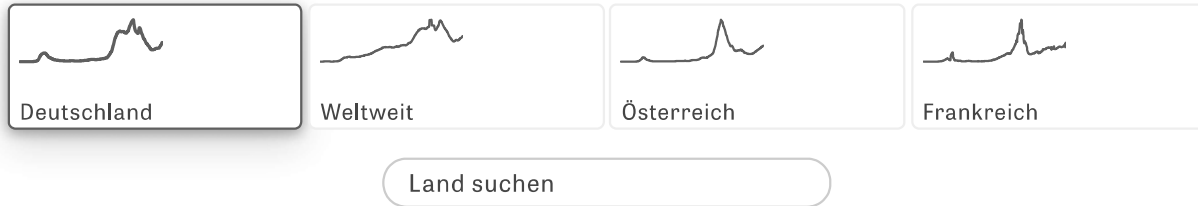


Aktuelle Bettenbelegung: **11 %** Covid-19 • **73 %** andere • **16 %** frei

Verlauf der Pandemie Fälle Tote



Feb Mar Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez Jan Feb



Impffortschritt in Deutschland

7.089.012

Menschen sind geimpft

(**3.172.533** davon mit **vollständiger Impfung**)

8,52 ‰ geimpft

3,81 ‰ mit vollständiger Impfung

Impfungen in Ihrem Bundesland →

Quelle: Kreis- und Landesbehörden, RKI, Johns-Hopkins-Universität

⊕ Methodik [Zur Coronavirus-Karte für Deutschland](#)

Dies bestätigen zahlreiche Krankenkassen, die ihre Abrechnungsdaten für die ZEIT auf die Verdachtsdiagnose hin gefiltert haben. Sie können dafür nach der Codierung U07.2 suchen, die auch Lungenarzt Powitz nutzte. Die Codierung wurde von der Weltgesundheitsorganisation WHO festgelegt: Für eine Covid-Diagnose mit Labortest vergeben Mediziner weltweit das Kürzel U07.1, für Verdachtsfälle wird U07.2 [<https://www.dimdi.de/dynamic/de/das-dimdi/aktuelles/meldung/icd-10-who-und-gm-u07.2-kodiert-verdacht-auf-covid-19/>] vergeben. Ein Verdachtsfall besteht laut WHO nur mit klinisch-epidemiologischem Befund, etwa durch eine Lungen-CT in Verbindung mit dem Kontakt zu einer infizierten Person.

Die Barmer-Krankenkasse mit rund neun Millionen Versicherten verzeichnete in den ersten Monaten mindestens so viele Verdachtsfälle mit der Codierung U07.2 [<https://www.dimdi.de/dynamic/de/das-dimdi/aktuelles/meldung/icd-10-who-und-gm-u07.2-kodiert-verdacht-auf-covid-19/>] wie laborbestätigte Fälle. Dies gelte auch für die entsprechenden Krankenhausfälle und Sterbefälle, die reinen Verdachtsfälle waren also auf allen Stufen der Krankheit zu finden. Uwe Repschläger, Finanzleiter der Barmer-Krankenkasse, kann für seine Aussage auf Daten von 20.000 stationär behandelten Corona-Patienten zurückgreifen, getestet

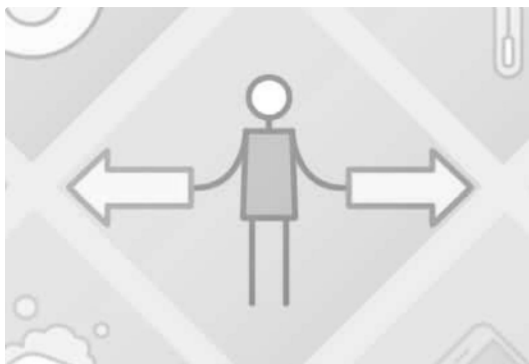


Dieser Artikel stammt aus der ZEIT Nr. 12/2021. Hier können Sie die gesamte Ausgabe lesen.
[<https://premium.zeit.de/abo/diezeit/2021/12>]

und ungetestet. Auch in den Daten der Techniker Krankenkasse finden sich viele Verdachtsfälle. "Bei den Krankenhausabrechnungen haben die Kliniken neben den per PCR-Tests bestätigten Fällen bei rund 1,5-mal so vielen Patienten angegeben, dass der Patient zu einer Corona-Infektion passende Symptome und einen dazu passenden Kontakt zu Infizierten hatte", so ein Sprecher der Techniker, der größten Krankenkasse in Deutschland. Auf zehn bestätigte Fälle kämen also 15 unbestätigte Fälle.

Auch private Versicherungen beobachten eine hohe Anzahl an nicht offiziell gemeldeten Verdachtsfällen [<https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-03/dunkelziffer-coronavirus-sars-cov2-china-ausbreitung>]. Eine wirklich belastbare Zahl können sie zwar nicht angeben, weil sie nur die Abrechnungen sehen, die ihre Mitglieder bis heute eingereicht haben, aber der Trend ist derselbe: Die tatsächliche Anzahl der Corona-Erkrankten in der ersten Welle von März 2020 bis Mai 2020 müsse mindestens doppelt so hoch sein wie die Zahl derjenigen mit einer diagnostizierten Infektion, schreibt die Signal Iduna. Die Gruppe DKV und Ergo gibt an, dass gerade bei den schwereren Verläufen für die Mehrzahl der Fälle die Diagnose "klinisch-epidemiologisch bestätigt" angegeben wurde – die Diagnose also, die nicht in der RKI-Statistik auftauchte, weil es keinen PCR-Test gegeben hatte.

Coronavirus kurz und knapp



Richtig verhalten →



Mehr verstehen →





Das RKI räumt auf Anfrage ein, dass bei den "veröffentlichten Meldedaten immer von einer gewissen Untererfassung auszugehen ist". Theoretisch wäre das RKI in der Lage, bundesweit die Verdachtsfälle über die Gesundheitsämter zu ermitteln und zu veröffentlichen. "Aufgrund begrenzter Ressourcen der Gesundheitsämter werden (...) bestätigte Covid-19-Fälle priorisiert", schreibt das RKI. Weiter kommentieren möchte das Institut die Zahlen nicht, auch das Gesundheitsministerium und Jens Spahn wollen sich nicht zu der offenbar steileren ersten Welle äußern.

NÄCHSTE SEITE › [<https://www.zeit.de/2021/12/corona-pandemie-erste-welle-deutschland-infektionszahlen-todesfaelle-statistik/seite-2>]

Artikel auf einer Seite lesen [<https://www.zeit.de/2021/12/corona-pandemie-erste-welle-deutschland-infektionszahlen-todesfaelle-statistik/komplettansicht>]